



Mit der Märchen-Schar freuten sich die Verantwortlichen des Schwarzwährbergvereins, Regisseur Bernhard Hübl, Schirmherr MdL Dr. Gerhard Hopp sowie Bürgermeister Ludwig Reger über einen begeisterten Start der Märchenzeit 2017, in der „Der Gestiefelte Kater“ gespielt wird. Fotos: Sturm

Märchen feiert glanzvolle Premiere

SCHWARZENBURGFESTSPIELE Ein volle neue Tribüne Haus, strahlender Sonnenschein, eine gelungene Premiere des Märchen „Der Gestiefelte Kater“ – was will man mehr.

VON GEORG STURM

RÖTZ. Besser kann es nicht laufen: die neue Tribüne mit über 500 Sitzplätzen ist fertig und die Märchenzeit für Jung und Alt feiert eine glanzvolle Premiere. Am Sonntag konnte man die Erleichterung bei Hans-Jürgen Porsch, dem Vorsitzenden des Schwarzwährbergvereins, spüren. Das I-Tüpfelchen dabei war auch noch herrliches Bergwetter – ohne Unwetter wie 2016.

Viele Stunden hatten die über 30-köpfige Spielerschar, unterstützt von zahlreichen Helfern hinter der Bühne, vom Ton bis zu den Machern des Bühnenbildes, seit Januar geopfert, um auch im elften Jahr der Märchenzeit ein begeisterndes Märchen präsentieren zu können. Dies ist ihnen wieder gelungen – so waren sich am Ende Besucher und Ehrengäste einig.

Bänke aus heimischen Wäldern

Doch bevor die Vorstellung begann, hieß Hans-Jürgen Porsch unter den Gästen besonders den Schirmherrn, MdL Dr. Gerhard Hopp mit Familie sowie weitere Vertreter aus der Politik, der Wirtschaft, Forstdirektor Hubert Maier vom Forstbetrieb Roding – wir sitzen auf Holz aus heimischen Wäldern – sowie die ehemaligen Schirmherrn Martin Schelauske (Charivari), Fritz Winklmann und Gerhard Gruber sowie Ehrenmitglied Josef Bruckschlegel und die Geistlichkeit willkommen.



Die Geistlichkeit, Pfarrer Stefan Wagner und sein evangelischer Kollege Ernst Schwemmer, segneten die neue Tribüne.

„Wie unschwer zu erkennen ist, waren wir seit der letzten Vorstellung im vergangenen Jahr sehr fleißig“, so Porsch. Unsere „Alte“ wurde abgelegt und gegen eine „Neue“ ersetzt. Wenn das in allen Bereichen so einfach wäre.

Naja, so einfach war es dann aber doch nicht. Planungs- und Bauphase zogen sich bis Freitag hin. Nicht zuletzt durch den Einsatz sehr vieler fleißiger Vereinsmitglieder konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

„Die Hardware für viele weitere Festspieljahre ist somit erstellt. Die Software werden wir jetzt dann gleich noch folgen lassen“, versprach Porsch. Die Spielerschar um Regisseur Bernhard Hübl hofft, mit dem „Gestiefelten Kater“ ein würdiges Nachfolgestück für „Max und Moritz“ aus dem vergangenen Jahr gefunden zu haben.

Bürgermeister Ludwig Reger zeigte sich erfreut über die gelungene neue Tribüne, mit der man wahr Eckpfosten für die Zukunft der Schwarzwährbergfestspiele in den Boden gerammt habe. Man könne erleichtert sein, dass

das Werk form- und fristgerecht fertig geworden sei. Mit Blick auf die Auf-führung zeigte er sich gespannt, was ihn und die vielen Besucher nun erwarten werde.

Schirmherr Dr. Gerhard Hopp zierte seinen Sohn Jonathan, der nicht mehr erwarten konnte, mit ihm und seiner Frau Birgit das Märchen besuchen zu dürfen, und ständig fragte, wieso dauert es so lange. Nun ist es soweit – auch die Tribüne ist fertig. Er erinnerte an das Schirmherrnbitten vor ein paar Wochen, als sie erst zu zwei Drittel fertig gewesen sei.

Doch durch gemeinsames ehrenamtliches Engagement – sicher mehrere 1000 Stunden – seien der Tribünen-

Im Mittelpunkt des Spiels steht der Kater Murzel

bau abgeschlossen und alles bestes für die Premiere vorbereitet worden, auf das Märchen, auf das er sich mit seiner Familie sehr freue. Die Lacher auf seiner Seite hatte er mit der Feststellung, dass in der Politik Märchen erzählt werden, während sie auf der Schwarzenburg sehr zu Freude der Zuschauer aufgeführt werden. Er zeigte sich überzeugt, dass die Vorstellungen stets bei schönstem Bergwetter stattfinden werden und wünschte eine erfolgreiche Saison.

Segen der Kirche für die Tribüne

„Was wäre eine Tribüne ohne göttlichen Segen“, stellte Hans-Jürgen Porsch fest, und bat die Geistlichkeit aus der Nachbarschaft – Pfarrer Stefan Wagner aus Neunburg vorm Wald und Pfarrer Ernst Schwemmer aus Waldmünchen – um den Segen der Kirche.

Gerne kamen beide der Bitte nach. Schließlich sei der Schwarzwährberg und auch die Bühne hier eine Stätte, an der man bestens Abstand gewinnen könne von der Hektik des Alltags. Der Ort soll zum Segen für unsere Erholung und die Pflege der Gemeinschaft werden. Sie wünschten, dass die Menschen hier ein Auge für die Schönheit unserer Heimat und ein Gespür für unsere Geschichte bekommen.

Nach dem Segen erlebten die Besucher eine begeisternde Vorstellung. Alle Laienschauspieler wuchsen in den nächsten knapp zwei Stunden über sich hinaus und ernteten dafür begeisterten Applaus – und viele anerkennende Worte.



Der Dank galt dem Schirmherrn mit Familie und der Stadt.

► **Eintrittskarten:** Gespielt auf der Schwarzenburg wird sonntags am 25. Juni sowie 2., 9., 16. und 23. Juli um 15 Uhr sowie am Samstag, 15. Juli, um 17 Uhr.

Karten gibt es im Tourismusbüro der Stadt, Böhmerstraße 18, 92444 Rötze, Tel. (0 99 76) 94 11 16, Email tourist@roetze.de oder www.okticket.de

Blumen als Dankeschön

► **Regie:** Auch im elften Jahr der Märchenzeit lieferte Bernhard Hübl das Textbuch und führte diesmal mit Steffi Porsch und Steffi Reindl Regie.

Die Autogramme der Spieler sind stets gefragt.

► **Helfer:** Tonmeister ist Tom Gruber, die Musik erstellte Georg Hübl, das Bühnenbild zauberte Dr. Wolfgang Schmidler. Um die Kostüme kümmerten

sich Beate Stock und Marie-Luise Schmidler, Für die Maske sorgten Karin Birlmeier und Claudia Eiber, für den Verkehrsablauf FFW, KAB, RK und MHD.